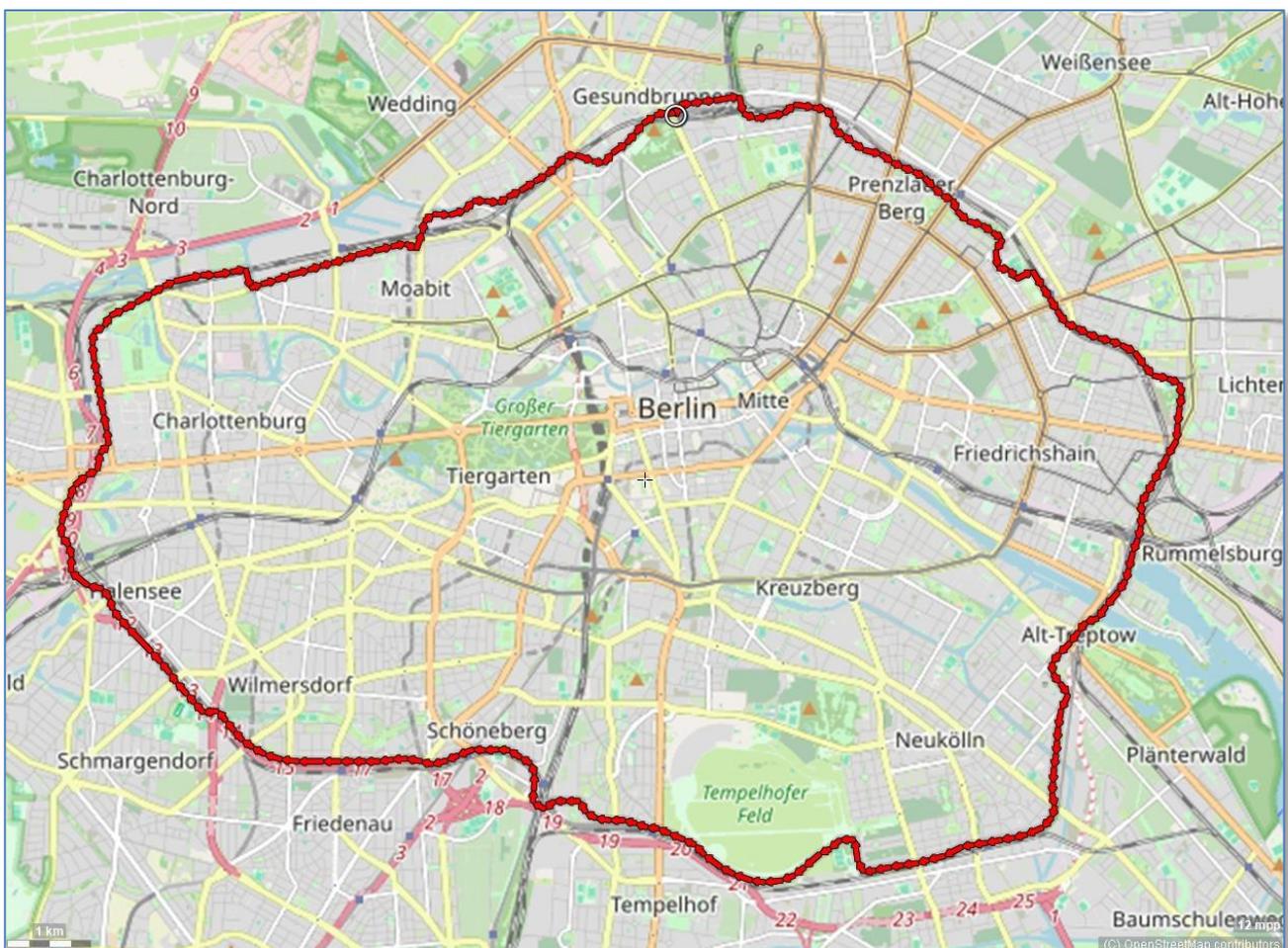


## 2. Nikolaus-Bahnlauf-Marathon/Halbmarathon – Nikolaus-RingBahn-Marathon (S41)

Wir hatten uns so darauf gefreut! Die Leichtathleten des VfL Tegel wollten 3 Tage nach dem Nikolaustag auf der Kunststoff-Laufbahn des Sportplatzes in der Hatzfeldtallee den 2. Nikolaus-Bahnlauf-Marathon/Halbmarathon veranstalten. Insgesamt 37 Läuferinnen und Läufer hatten sich angemeldet. Alles war vorbereitet: Medaillen, Urkunden, beheiztes Zelt, warme und kalte Verpflegung und mehrere Helfer engagiert. Aber ein Wintereinbruch – sehr, sehr selten für diese Jahreszeit in Berlin – machte alle Vorbereitungen zunichte. Die 400-Meter-Bahn war tief verschneit und auch teilweise vereist. Das bewog das Sportamt des Bezirkes Reinickendorf – zu dem die Sportanlagen in der Hatzfeldtallee gehören – die Genehmigung vier Tage vor der Veranstaltung zu widerrufen. Wir waren sehr, sehr traurig!

Was macht man nun mit dem freien Wochenende? Eine bekannte Läuferin – Jana Bieler – die bei unserem Nikolauslauf auch teilnehmen wollte, war der Meinung: „Nicht zu laufen ist auch keine Lösung!“ Daher organisierte sie blitzartig für die Marathon-Interessierten am gleichen Wochenende eine Ersatzmöglichkeit. Die Witterungsbedingungen in Berlin sollten weiterhin schwierig bleiben. Daher sollte die Teilnahme - wie immer und bei all ihren Veranstaltungen - auf eigene Gefahr erfolgen und nur ein Teilnehmerlimit von 10 Läufern erlaubt sein.



Eine große Runde (etwa 43 Kilometer) immer parallel zur Ringbahnstrecke S41 ab Berlin-Gesundbrunnen im Uhrzeigersinn um den Tarifbereich A herum war zu laufen und an

etlichen Bahnhöfen der Ringbahn wollten wir vorbei kommen (z. B. Schönhauser Allee, Ostkreuz, Neukölln, Südkreuz, Westkreuz, Westhafen). Selbstverpflegung war angesagt, also Laufen mit einem Laufrucksack, um Getränke und Zwischenverpflegung mitzuführen. Die Strecke war natürlich nicht markiert und man musste sich über die zur Verfügung gestellte gpx-Datei (auf Handy oder spezieller Laufuhr) durch das Gewimmel der Fußwege und Straßen lavieren. Ganz schwierig und volle Aufmerksamkeit erforderlich, standen wir also am Samstag um 9 Uhr am S-Bahnhof Gesundbrunnen und starteten im Uhrzeigersinn, um den Tarifbereich A der BVG zu umrunden.



In der Innenstadt war der Schnee größtenteils verschwunden, nur in diversen Parks war es spiegelglatt und wir liefen wie auf rohen Eiern, um nicht zu stürzen. Sascha Dehling



Auf der Karte werden die aktuelle Position ①, der zu verfolgende Track ② sowie das Ziel ③ angezeigt.

und Andreas Gralki kannten die Strecke und liefen weit voraus, ich folgte in großem Abstand, knapp gefolgt von Thomas Reiter. Die sechs übrigen Teilnehmer hatten bald großen Abstand und blieben die ganze Zeit zusammen. Die größte Herausforderung war für mich die Streckenfindung. Trotz der Unterstützung der gpx-Datei auf der Laufuhr, die in stark verkleinerter Form die nächsten

jeweils 200 m der Strecke zeigte, musste ich viele Male stehen bleiben und die Umgebung genau mustern, um Abbiegungen nicht zu übersehen. Sehr schwierig war jeweils die Durchquerung der großen Bahnhöfe, denn in Gebäuden funktioniert die Anzeige auf der Uhr bzw. dem Navi nicht und "Höhensprünge" (wenn man plötzlich Treppen nutzen musste, um auf Straßen in der oberen oder unteren Ebene zu gelangen) wurden nicht eindeutig angezeigt. Nach der Hälfte der Strecke hatte ich bereits jeweils 100 Rechts- und Linksabbiegungen gezählt – dann verlegte ich mich mehr auf die Beobachtung der mir zum Teil völlig unbekanntem Umgebung. Schließlich erreichte ich nach 5:13:19 wieder den Bahnhof Gesundbrunnen, nach 42,9 zurückgelegten Kilometern. . Schließlich erreichte ich nach 5:13:19 wieder den Bahnhof Gesundbrunnen, nach 42,9 zurückgelegten Kilometern. Damit hatte ich bei meinem 273. Marathon (plus Ultras) die deutlich langsamste Zeit meines bisherigen Läuferlebens und erste Zeit über 5 Stunden erreicht.

**Mit der Ringbahnlinie S41 wäre es deutlich schneller gegangen!!**

Autor: Karl Mascher